

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Freitag den 13. Juli 1894.

Preis des Anzeigers: eine 1/2 Pf. Beilage oder zwei 1/4 Pf. Beilagen. Abonnement: ein 1/2 Pf. Beilage oder zwei 1/4 Pf. Beilagen. Abonnement: ein 1/2 Pf. Beilage oder zwei 1/4 Pf. Beilagen.

I. Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer für das Etatsjahr 1. April 1894/95 ist in den ersten Tagen dieses Monats der dritte Teil des Jahresbetrags zur Zahlung verfallen und ergeht an alle diejenigen, welche an ihrer Steuerschuld noch keine oder ungenügende Abschlagszahlungen gemacht haben, die Aufforderung, ihre Schuldbetrag in dem verfallenen Betrage ohne Verzug an die Stadtpflege zu entrichten.

Für Verrechnung des fälligen Betrages hat voreinst die Jahressteuer-schuld pro 1893/94 als Grundlage zu dienen.

II. Wohnsteuer- & Feuerweh-abgaben- (Beitrag) Einzug pro 1. April 1894/95.

Nachdem die Wohnsteuer und die Feuerweh-abgaben längst in ihrem Gesamtbetrage zur Zahlung verfallen sind, werden sämtliche Restanten hiermit aufgefordert, ihre diesbezüglichen Schuldbeträge (Wohnsteuer 3 M., Feuerweh-beitrag 4, 6 oder 8 M. je nach Vermögen auf erhaltenem Zettel) alsbald an die Stadtpflege hier zu bezahlen.

Den 10. Juli 1894.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Grüßtes Restaurant der Residenz
Wiener Café
Restaurant Kaiserhof

Gelegnetster Zusammenkunftsort für alle Fremde u. Einheimische.
 Depôt & Ausschank von Münchener Pschorrbräu vom Fass, sowie von Original-Pilsener-Bier.
 Wiener Küche, Mittagstisch und à la carte anerkannt gut und reichhaltig.
 8 BILLARDS.
 Specialität in Oesterreicher und Ungar. Weinen.

Regie- Betrieb von G. Pschorr in München
 Deutscher und österreichischer Hoflieferant.

Dr. med. H. Donner,
 homöop. Arzt,
 Spezialarzt für Harn- & Verdauungskrankheiten
 Stuttgart,
 Panoramastrasse Nr. 1, Ecke der Seestrasse.
 Sprechstunden von 11-12 & 2-3 Uhr. Sonntags 9-11 Uhr.
 Freitags keine Sprechstunde.

Schorndorf.
 Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte, insbesondere die Kameraden des I. Zuges der Steiger zu unserer am Samstag den 14. Juli im Gasthaus zur Röhle stattfindenden Hochzeit freundlich einzuladen.
 Georg Wg.
 Mina Hochhäuser.

Ein ordentliches kräftiges Mädchen sucht bis Jacobi.
 Eugen Hees, Urbanstraße.

Ein ordentliches Mädchen wird bis Jacobi für Haus- und etwas Feldgeschäft gesucht.
 Von wem, sagt die Redaktion.

Hohen Klee
 im Siechenfeld und an der neuen Göttinger Straße verkauft.
 Karl Maier, Siebmacher.

Dr. Mayer
 ist zurückgekehrt.

Solnhofener
Giebel- & Bodenplatten
 Th. Veil z. Brünnele.

Schorndorf.
 Donnerstag den 12. Juli abends halb 8 Uhr im Gasthaus zur „Krone“

Künstler-Konzert
 (mit Restauration),
 gegeben von dem Kgl. Württ. Hofmusikus Herrn FRANZ NEUMEISTER (Violin-Virtuos), und des Konzert-Pianisten Herrn HUGO NEUMEISTER aus Stuttgart.

Entree 70 Pfennig.

PROGRAMM.

I. Teil.
 1. Duo, Ungarische Ouverture . . . Kéler-Béla.
 2. Fantasie für Violine . . . Bériot.
 3. Rhapsodie für Klavier . . . Liszt.
 4. Duo, Traumbilder-Fantasie . . . Gung'l.
 5. Serenade für Violine . . . H. Neumeister.
 6. Duo, Konzert-Galopp . . . Schulhoff.

II. Teil.
 7. Duo, Französische Ouverture . . Kéler-Béla.
 8. Faust-Fantasie für Violine . . . Alard.
 9. Duo, Husarenritt . . . Spindler.
 10. Fantasi für Klavier . . . H. Neumeister.
 11. Rhapsodie für Violine . . . M. Hauser.
 12. Duo, Zigeuner-Alegro . . . Haydn.

Zum Ansehen & Einmachen
 feinst gereinigter
Weingeist
 & ächten Weinessig
 die Palm'sche Apotheke.

!! Billige Toiletteseife !!
 feine Haushaltseife, 6 St. 50 Pfg.
 Rosen-Abfallseife, 6 St. 40 Pfg.
 la. Glycerinseife, 6 St. v. 50 Pfg. an,
 feinst parfümierte Fettsäuren,
 Haaröl, Parfüms & Zahnpasta
 in reichhaltiger Auswahl bei
Friedr. Bühler, Seifensieder.

Schnaitz.
 Conditor Rinschmeier hat einen gebrauchten, gut erhaltenen
Viktoria-Wagen
 billig zu verkaufen und kann solcher jeden Tag, mit Ausnahme Sonntags, angesehen werden.

Schorndorf.
 Eine Partie
neue Fässer,
 rund und oval, von 20 bis 600 Liter, hat zu verkaufen.
 Küfer Wimmer.

Spazierstöcke
 in schönster Auswahl billigst bei
 Dreher Leuz, Vorstadt.

Nebenverdienst.
 Tüchtige Agenten für eine Annoncen-Expedition bei gutem Verdienst gesucht. Offerten an K. Dellmuth, Biorheim erbeten.

Einen kräftigen
Burschen
 sucht f. Nebenarbeit i. d. Gerberei.
 Johannes Kehr.

Küche- & Haushaltungs-Artikel
 sowie Strohwaren empfiehlt
 Dreher Leuz, Vorstadt.

Amtsliches.
 Das R. ev. Konsistorium an das Dekanatamt Schorndorf.
 Da sich in Bezug auf die mit Erlaß vom 21. vorigen Mts. ausgegebenen Formularien zu statist. Erhebungen über den Christenlehrebesuch ein Zweifel in Bezug auf Spalte 3 erhoben hat, wird dem Dekanatamt zu weiterer Eröffnung zu erkennen gegeben, daß in Spalte 3 die Durchschnittszahl der im Laufe des Jahres zum Besuch der Christenlehre verpflichteten Schüler aufzunehmen und demnach Ziff. 4 der Erläuterungen zu verstehen ist. Es ist also die Zahl der Erlaubt und unerlaubt fehlenden in Spalte 3 nicht abzuziehen.
 Stuttgart, 9. Juli 1894.
 Den ev. Pfarrämtern zur Nachachtung. Injoweit hienach die schon eingekleideten Tabellen auf unrichtiger Grundlage beruhen sollten, wird sofortiger Anzeige entgegenzusehen.
 Schorndorf, 11. Juli 1894.
 Gv. Dekanatamt Hoffmann.

Vom Gustav-Adolfsfest in Kirchheim.
 Lieber Anzeiger!
 Da Du ja gerne Deinen Lesern über so mancherlei Begebenheiten berichtest, so wirst Du gewiß auch vom 51. Gustav-Adolfsfeste in Kirchheim erzählen wollen und will ich das verjahren. Verzeihe, daß ich Dich diesmal so vertraulich mit „Du“ anrede; zwar scheint mir Dein Freundeskreis ein ziemlich umfangreicher zu sein, doch wirst Du das „Daugen“ auch schon unangenehm empfunden haben, wie das einem Redakteur zuweilen so passieren soll.
 Vesten Dienstag war auf der Privatbahn nach Kirchheim ein starker Personenverkehr zu bemerken. Die geistlichen und „weltlichen“ Vertreter der evangel. Diözese Württembergs mit

Der Staatsanwalt.
 Novelle von Wolfgang Hellmuth.
 (22. Fortsetzung.)
 Da es für den Augenblick keine Rettung gab, wenn nicht in dem Verjuche, Zeit zu gewinnen, so wandte er sich, nach einem kurzen Schweigen dem ehemaligen Rechtsanwalt wieder zu und sagte mit einer gewaltigen Anstrengung ruhig und gleichmütig zu erscheinen: „Es ist richtig — die Sache hat für mich kaum eine praktische Bedeutung, und nur das wenig ehrenwerte Verhalten seines Herrn Vaters ist es, das mich verdrießt. Ich wünsche indessen, wie gesagt, aus gewissen besonderen Gründen sehr dringend, daß meinem Oheim nicht der Wechsel zur Anerkennung vorgelegt werde. Ich werde es wahrscheinlich vorsehen, ihn alsbald einzulösen, und ich darf wohl mit einiger Sicherheit darauf rechnen, daß Sie mir in Anbetracht unserer freundschaftlichen Beziehungen durch die Gewährung einer kleinen Frist entgegenkommen werden.“
 „Wenn es sich dabei nur um wenige Stunden handelt, — gewiß! Etwas weiteres aber

viele anderen Festgästen beiderlei Geschlechts begaben sich nach Kirchheim zum Gustav-Adolfsfeste. Um 3 Uhr nachmittags versammelten sich die Vertreter der Bezirke, die Frauenvereine u. s. w. im geräumigen Saale des Vereinshauses. Hofprediger Dr. Braun als Vorstand des württ. Hauptvereins eröffnete und leitete in gewandter Weise die Verhandlungen. Er begann mit Gebet, alsdann erfolgten Begrüßungen von Geh. Hofrat Kübel namens der Königin, von Prälat v. Vechter als Oberhirte des Ulmer Sprengels, von Gemeinderat Kaufmann Hecker namens der Stadtgemeinde, Dekan Kapff namens der Kirchengemeinde. Begrüßungstelegramme der Kaiserin Sr. Maj. des Königs, der Prinzessin Katharine, der Herzogin Wera und der Weimarer Fürstlichkeiten kamen zur Verlesung. Von den Einnahmen des Jahres 1893 mit 105 121 M. 61 S. war schon das meiste vergeben, 33 944 M. 93 S. waren noch zu verteilen. Es war nicht möglich, allen Ansprüchen zu genügen, ein großer Teil kam zur Verwendung für die württ. Diapora, manche Gaben waren für bestimmte Orte. Immer neue Anforderungen machten sich geltend, für Kirchen, Betställe, Pfarr- und Schulhäuser; einzelne Redner konnten sich nicht genug thun in den Schilberungen ihrer Mäzen. Mit der Uhr in der Hand gab schließlich der, jedem Redner erwerbende, den ganzen Umfang seiner Aufgabe vollständig beherrschende Vorsitzende den Rednern nur noch höchstens 5 Minuten Zeit zur Verärundung ihrer Anliegen. Als schon Anfangs der Verhandlungen konstatiert werden mußte, es sei unmöglich, alle Wünsche zu befriedigen, meldete sich Pfarrer Ludwig von Unterheinrich (geb. Müdersberger) zum Worte. Er berichtete, daß er soeben vom Württemberg in Basel herkomme, wo in der Verwaltung lebhaftest Beförderung darüber kund gegeben worden sei, daß auch dieses Jahr mit einem Defizit von 25000 Frs. abgeschlossen werden mußte. Er habe die Freude gehabt, diese Not zu heben, da eine einfache, anspruchsvolle Frau seiner Gemeinde der Basler Mission 25000 M. testamentarisch vermacht habe.

Wie wäre es, meine Pfarrer Ludwig weiter, wenn auch der Gustav-Adolfs-Verein eine derartige Erbschaft einthun dürfte? Ja, auch der Gustav Adolf sei von derselben Frau bedacht worden und zwar ebenfalls mit der Summe von 25000 M., welche im Spätjahr flüssig werden. Die ganze Verammlung war freudig bewegt, es war der Höhepunkt der Feier. Mit vor Rührung erschütterter Stimme dankte der Vorsitzende für diese großartige Schenkung einer einfachen christlichen Frau vom Lande, womit nun so manchen Anforderungen genügt werden könne. Pfarrer Ludwig durfte länger reden als 5 Minuten, in gar netter, schlichter Weise erwiderte er auch seinen Auftrag. Abends 7 Uhr versammelten sich in der, in Stadt-Landes- und Reichsfarben schön geschmückten, geräumigen Turnhalle viele Kirchheimer mit ihrer Festgästen. Wer nicht schon früh kam, konnte kaum Platz finden und sah sich an die Wand gedrückt. So ging es auch Deinem Berichterstatter, dem ein mitleidiger Freund einen Stuhl verschaffte. Im Stillen dachte er, den Bezirksvertretern, die bis 6 1/2 Uhr bei den Verhandlungen im Vereins-haus sein sollten, hätte dürfen etwas Platz reserviert werden. Es mögen mehr als 600 Personen gewesen sein, Damen und Herren; gar manche mußten draußen bleiben. Der Redestrom an diesem Abend war fruchtbar. Pfarrer Gmann von Nödingen als Vorstand des Hilfsvereins eröffnete. Hofprediger Braun führte sich als Kirchheimer ein, da er seine 2 ersten Lebensjahre in Kirchheim zugebracht, obgleich von jener Zeit ihm wenig mehr in Erinnerung sei. (Wollens ihm glauben.)
 Der Kirchheimer Bürgergesangverein trug mehrere trefflich gesungene Lieder vor, insbesondere ein niederländisches Stück mit vorgetragenem Prolog wurde prächtig gesungen. Mittwochs morgens 7 Uhr wurde der Festtag eingeläutet. Um 10 Uhr betrat der Festzug die Kirche. Den Festgottesdienst eröffnete Dekan Kapff, im Anschluß an Psalm 102. Die Festpredigt hielt Prälat von Berg (geb. Kirchheimer) über 2. Tim. 1. Vers 7, in meisterhaft trefflicher, inhaltreicher

die Sache alsdann erledigen, wie es sich unter Fremden ziemt.“
 Als er einige Minuten später den Operationsaal betrat, hatte er selber ganz das Aussehen eines Schwerkranken, die Füße drohten ihm den Dienst zu versagen, und er mußte wiederholt mit der Hand nach irgend einer Stütze greifen, weil er einen heftigen Anfall von Schwindel verspürte.
 Der Oberarzt, der sonst eine gute Meinung von ihm hatte und seine Geschäftlichkeit sehr hochschätzte, sah ihn verwundert an.
 „Sind Ihnen nicht wohl, Herr Kollege?“
 „Sie sehen übel aus, und Ihre Hände zittern. Wäre es Ihnen erwünscht, daß ich einen der anderen Herren ersuchen lasse, mir zu assistieren?“
 Ernst Hallenstein, der unter dem drückenden Blick des andern die peinliche Empfindung hatte, der erfahrene Menschenkenner mußte ihm das schlechte Gewissen vom Gesicht ablesen, nahm all seine Willenskraft zusammen, um die Anwendung zu überwinden. Auch war er als Arzt nicht ohne Ehrgeiz, und er hatte noch vor einer Stunde gehofft, sich gerade bei dieser schwierigen und selt-

und anregender Ausführung. Die Predigt wird wohl im Druck erscheinen und soll hiemit zum Lesen warm empfohlen werden. Uebenan erstattete der Vorlesende den Jahresbericht. Pfr. Fabrizius aus Griesheim und Pastor Calvino aus Lugano folgten mit Ansprachen. Was war aber doch das, daß Calvino von der Kanzel herab einigemole mit besorgtem Blicke nach einer gewissen Stelle hinah? Ich sah mich darnach um, richtig, dort steht der Hopsprenger Braun, seine Uhr in der Hand, erhobenen Hauptes, den vielsagenden Blick nach der Kanzel hinauf richtend. Calvino eilte zum Schluß! Prälat v. Kehler sprach das Schlußgebet. Nicht vergessen soll sein, der 2mal sehr schöne, präzise Gesang des Kirchenchors, in seiner ansprechender Weise (Comp. von Stein). — Nach dem reichlichen geistigen Genuß regte sich allmählich auch ein gewisses Gefühl im Magen und so ging nach 1 Uhr nicht ungerne der Turnhalle zu, wo für gegen 400 Personen, Damen und Herren besetzt war. War der Redestrom abends zuvor schon beträchtlich, so schwoll er heute noch viel mächtiger. Des Redens wollte kein Ende werden. Dem Berichterstatter fiel in dessen vieles aus der schönen Predigt von Prälat Berg ein; wie nötig bedarf man doch auch während dem Reden der Mahnung, den Geist der Nüchternheit, der Demut und Bescheidenheit sich schmecken zu lassen, und wie sehr haben wir uns zu hüten vor dem Geiste der Erhebung. Dem Gustav-Adolf-Becher, welcher während des Essens herbstlich, wurden A 500 — zugeführt. Am späten Nachmittage versammelten sich noch viele Gäste mit Kirchheimer Fremden im Schwengarten zum Kaffee oder Bier. Die Abendzüge entführten die meisten Festgäste. Die Stadt Kirchheim hat anlässlich dieses Festes viele Opfer gebracht. Das Festangebinde der Stadt und des Bezirks betrug ca. M. 4200. — sämtliche Angebinde zum Feste zst. M. 7206.90. — Der Frauenverein spendete für die neue Kirche in Wasseralfingen eine ganze Garnitur von Geräten für Taufe und Abendmahl u. id Privatkommunionen; Altardecken, Taufsteindecken und einzelne Geräte wurden gestiftet. Des Gebens war viel, des Nehmens wäre noch mehr gewesen. Die so schön gelegene, gar hübsche und reinliche Stadt Kirchheim hat nun gesegnete Feiertage hinter sich, viele werden Kirchheim und diese Tage in lieber Erinnerung haben.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.
 Schorndorf, 11. Juli. Jagdfreunde machen sich darauf aufmerksam, daß mit dem 15. ds. Mts. die Jagd auf Schmeipfen und Bekaffinen, für welche am 16. April die Schonzeit begonnen hatte, wieder freigegeben ist.
Aus Schwaben.
 Stuttgart, 10. Juli. Auf eine recht bedauerliche Weise hat nach dem „N. Z.“ am Montag vormittag die Familie eines Wirtes in der Hauptstätterstraße ihren blühenden fünfjährigen Knaben verloren. Der Kleine war am Sonntag nachmittag mit einigen Gespielen in

den Wald gegangen, wo sie ein Fläschchen mit einer Flüssigkeit fanden. Ein kindlicher Neugier trank der Kleine des Wirtes von der Flüssigkeit und erkrankte bei seiner Rückkehr im Elternhause so gefährlich an Erbrechen, daß er am Montag vormittag trotz aller ärztlichen Bemühungen verschied. Es ist als ziemlich sicher anzunehmen, daß der Inhalt des Fläschchens den Tod des vorher ganz gesunden Kindes herbeigeführt hat. Durch die Section der Leiche, welche behördlicherseits angeordnet ist, dürfte die genaue Todesursache festgestellt werden.
 Stuttgart, 12. Juli. In einem hiesigen Wirtschaftsgarten wurden gestern abend zwei achtzehnjährige Burthen festgenommen, welche sich durch auffälligen Geldverbrauch verdächtig gemacht hatten. Dieselben haben hier angegeben, daß sie einem Schuhmacher in Hamburg, bei dem der eine Burthe gearbeitet hat, 300 M. gestohlen und mit diesem Geld eine Lustreise hieher unternommen hätten. In ihrem Besitz fanden sich nur noch ca. 20 M. vor.
 Stuttgart, Vom 5. bis 12. Aug. d. J. findet zu Darmstadt eine Fach-Gewerbeausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen statt. Für die hiebei ausgestellten und unverkauft bleibenden Gegenstände wird auf den württ. Bahntrecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.
 Heilbronn, 10. Juli. Die Schlepplfährt auf dem Neckar hat ihren Betrieb heute wieder aufgenommen.
 Göppingen, 12. Juli. Gestern nachmittag 3 Uhr zerbrach in der Messerschmiedwerkstätte von Schäfer ein erst 8 Tage aufgestellter Schleiffstein. Ein Stück des Steines zerstückelte dem Arbeiter Konrad Sigel von Schorndorf die linke Gesichtshälfte. Die Verletzung ist schwer.
 Göttingen, 10. Juli. In Truchelstingen wurde der Schäfer Kollmar aus Heilbronn von einer Kreuzotter in die rechte Hand gebissen, so daß bald darauf Symptome von Blutvergiftung eintraten. Es ist sehr zweifelhaft, ob der Bedauernswerte gerettet werden kann. — Das furchtbare Gewitter, welches am letzten Samstag abend auch in unserer Gemarkung niederging und von Hagelschlag begleitet war, hat schweren Schaden angerichtet. Die Hagelkörner, welche sehr dicht fielen, erreichten die Größe von Tauben-, zum Teil von Hühner-eiern. Die Wiesen sehen aus wie abgemäht, und auf den Aekern hat der Hagel 25—30 % der Pflanzfrüchte vernichtet. Am schwersten mitgenommen wurden die zur Lenzhütte gehörigen Felder, sowie die umliegenden Grundstücke. Ebenso schlimme Nachrichten sind von Dinstmellingen eingetroffen.
 Münsingen, 11. Juli. Dieser Tage rückte die Schießplatzfrage in ein neues Stadium. Das Schießplatzprojekt bei Böhmertkirch ist definitiv aufgegeben, während das Projekt Laichingen-Nellingen in den Vordergrund gerückt ist. Eine Kommission besichtigte das in Betracht kommende Gelände zwischen Laichingen und Nellingen und besuchte die beteiligten Orte.
 Ulm, 10. Juli. Die Verhandlung gegen Landgerichtsrat Pfizer vor dem Disziplinar-

gerichtshof wird erst im Herbst, nach den Gerichtsferien, stattfinden.
 Langenburg, 11. Juli. Soeben 4.20 traf Seine Majestät der König (anlässlich der Hochzeit der Tochter des Fürsten Fedora) hier ein und wurde aufs freundlichste begrüßt. Die Großherzogin Herrschaften sind um 3.25 eingetroffen. Das Wetter ist sehr stürmisch, trotzdem sind eine Menge Besucher von auswärts hier.
Deutsches Reich.
 Berlin, 10. Juli. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine kleine Dedre, wozu bis zur anderweitigen Regelung des Apothekewesens denjenigen Apothekern, denen zukünftig eine Konzession verliehen wird, die Präsentation eines Geschäftsnachfolgers nicht mehr gestattet ist.
 Berlin, 10. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ will wissen, die Verfasser der bekannter Schmähbriefe, welche sich auch neuerdings mit der Gräfin Hohenau befaßen, sei ein hochgestellter Kavaliere und dessen Geliebte.
 Berlin, 10. Juli. Wie jetzt bekannt wird, hat bei der gestrigen Abstimmung über die Jesuitenfrage Kneß (ältere Linie) für die Aufhebung des Gesetzes gestimmt. Baden hat gegen die Wiederzulassung der Redemptoristen gestimmt.
 Berlin, 11. Juli. Der Kaiser hat das ihm von den ostpreussischen Ständen angebotene Festmahl anlässlich der Wanderverabreichung mit Rücksicht auf die gedrückte wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft in Ostpreußen.
 Berlin, 11. Juli. Die „Morgenblätter“ melden aus Konstantinopel: Seitern Nachmittag fand ein heftiges Erdbeben statt. Viele Häuser und ein großer Teil des Bazars sind eingestürzt. Es gab viele Verwundete und Tote.
 Berlin, 11. Juli. Endgültige Bestimmungen über die Zollbehandlung der Verschnittweine sollen binnen kurzem für das deutsche Zollgebiet erlassen werden. Sie gehen im wesentlichen dahin, daß für den zum Verschnitten bestimmten Wein und Most nur dann der ermäßigte Zollsatz gewährt werden soll, wenn die Einfuhr gradewege aus dem Ursprungslande erfolgt und die Ware ausdrücklich als Verschnittwein und -Most ausgegeben ist und unter amtlicher Aufsicht zum Verschnitten gelangt.
 Berlin, 11. Juli. Von den Abänderungsvorschlägen zur Konkursordnung, über deren Begutachtung der Handelsminister kürzlich die Handelskammern und kaufmännischen Körperschaften ersuchte, findet voraussichtlich auch derjenige Teil Zustimmung, der auf Eröffnung und Durchführung des Konkursverfahrens bei Nichtvorhandensein einer der Kosten des Verfahrens entsprechende Masse gerichtet ist.
 Berlin, 12. Juli. Der Kaiser trifft auf seiner Rückkehr erst am 29. Juli in Bergen und am 1. August in Wilhelmshafen ein; seine Antunft in England erfolgt gegen Ende der 1. Augustwoche.
 Die „Kreuz-Ztg.“ veröffentlichte kürzlich einen Artikel, worin das unhöfliche Benehmen russischer Offiziere deutschen Offizieren gegenüber — sie unterließen, letztere zu grüßen — gerügt wurde. Dem gegenüber wird der „Str. Post.“ von militärischer Seite geschrieben, daß jeder deutsche Offizier, der entweder selbst in Rußland gereist ist, oder auch nur russische Verhältnisse

durch Lektüre kennt, weiß, daß im russischen Offizierskorps die deutsche Sitte gegenseitigen Grüßes nicht existiert. Die Offiziere nehmen, wo sie sich treffen, meistens nicht die geringste Notiz von einander, und dies erstreckt sich selbst auf das Verhalten der jüngeren den höheren Chargen gegenüber. Die russischen Offiziere handelten also einfach ihrem gesellschaftlichen Brauche gemäß und waren vielleicht innerlich über die ungewohnte Höflichkeit ihrer sie grüßenden deutschen Kameraden ebenso erstaunt, wie letztere empört über deren Unhöflichkeit. „Andere Völker, andere Sitten!“
 — Betreffs allgemeiner Abmachungen gegen den Anarchismus sind nach der „N. Fr. Presse“ die maßgebenden Kreise in Oesterreich und Deutschland der Ansicht, daß es vollkommen genüge, wenn jede Regierung auf ihrem eigenen Staatsgebiet ihre Schulbigkeit thue, d. h. die dort bestehenden Gesetze anwende. Ueberdies bestehen zwischen den Polizei-Verwaltungen der europäischen Kulturstaaten seit Jahren, wenn auch nicht formelle doch thatsächliche Vereinbarungen, denen zufolge alle Mitteilungen über Beobachtungen betreffend die Organisation und Umtriebe der Anarchisten gegenseitig ausgetauscht werden.
 — Das soeben erschienene Jahrbuch für das Deutsche Reich herausgegeben im Reichsstatistischen Amt 1894 berechnet die Bevölkerung des heutigen Reichsgebietes seit 1816 wie folgt:
 1816: 24 833 000 Seelen
 1820: 26 294 000 „
 1830: 29 250 000 „
 1840: 32 787 000 „
 1850: 35 397 000 „
 1860: 37 747 000 „
 1870: 40 818 000 „
 1875: 42 729 000 „
 1890: 49 428 000 „
 Im Jahr: 1890 war die letzte Volkszählung, und da sich unsere Reichsbevölkerung alljährlich um ca. 500 000 Seelen vermehrt, ist ihr gegenwärtiger Stand nur 51 500 000. — Ueber die Hälfte unserer Bevölkerung gehört der Lebensalter von 1—20 Jahren an. Nächstem sind die Altersstufen von 21—35 Jahren am meisten vertreten. Eine starke Abminderung beginnt bei den 50er Jahren. 95—100 Jahre sind nur 957 Personen und über 100 Jahre nur 78 Personen alt.
 Aus Unterfranken, 8. Juli. Ein interessantes Dorf ist Westheim bei Kitzingen. Diese protestantische Pfarrei ist eine der wohlhabendsten in ganz Bayern. Sie zählt 226 Einwohner; doch ist diese Ziffer in langamer Abnahme begriffen, da höchst selten Geburten vorkommen. Vor einigen Tagen fand eine Kindstaube statt — seit 2 Jahren die erste. Am Schulunterricht nehmen 22 Kinder teil, eine Zahl, welche, wenn der Bevölkerungszugang in bisherigen Tempo bleibt, nach 7 Jahren auf 2 reduziert sein wird. Die meisten der selbständigen Einwohner sind sehr reiche Bauern. Einen Schneider, einen Schreiner, einen Büttner und einen Schlosser giebt es nicht im Orte; von Gewerbsleuten

sind nur ein Schuhmacher, ein Schmied und ein Wagner in Westheim domiziliert. Einen Gemeinbediener mußten die Westheimer sich von auswärts verschreiben, da sich im Ort selbst niemand zur Uebernahme dieses wichtigen Postens bereit fand.
 Waldorf (Baden), 9. Juli. Auf schreckliche Weise kam ein hiesiger Knabe ums Leben. Zum Futterholen weggeschickt, setzte sich der Knabe auf dem Wilhelmshöhe in eine Sandhöhle, die kurz zuvor durch Wegfuhr eines Wagens Sand entstanden war und wurde durch herabfallenden Sand lebendig begraben. Erst gegen abend entdeckte man den Vorfall und brachte die Leiche ans Tageslicht. Der Knabe hatte, als er ausgegraben wurde, noch die Siegel in der Hand.
 Frankfurt a. M., 11. Juli. Ein ehemaliger Metzger wurde von seiner Schwester gedrängt, endlich einmal den mütterlichen Nachschuß mit ihr zu teilen. Er that das in folgender Weise; er ergriff ein Beil, schlug Komode, Schrank, Tische, Stühle u. s. w. in Stücke und legte die Hälfte seiner Schwester zu Füßen. Diefelbe war mit dieser Erbteilung nicht einverstanden und erhob Klage.
 Ein Weichselstörer in Bromberg ist laut An. Z. an Cholera gestorben. Mehrere Pfister sind nach dem Genuß von Weichselwasser erkrankt.
 Leipzig, 11. Juli. Der Postassistent Ulrich, welcher vor einigen Monaten Wertbriefe in Höhe von 150 000 M. unterschlug, wurde zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverluft verurteilt.
 Hamburg, 11. Juli. Im hiesigen Freihafen entstand nachts am Kehrwieder Speicher Nr. 5 ein Brand, der sich auf Speicher Nr. 4 ausdehnte. Bedeutende Quantitäten Kaffee und Tabak sind verbrannt. Der Schaden beträgt etwa 1/2 Millionen Mark. In 5 Stunden war das Feuer bewältigt. Verlegt wurde niemand.
Oesterreich-Ungarn.
 Wien, 11. Juli. In Moldau in der Nähe von Tzply wurde auf schriftliches Ersuchen der Tzplyer Polizei ein Mann verhaftet, in dessen Besitz ein Revolver, 90 Patronen und 2 scharf geschliffene Dolche gefunden wurden. Verleibe wollte nach Eichwalde reisen, wo demnächst die Königin von Sachsen zu längerem Aufenthalt eintreffen wird.
 Graz, 12. Juli. Gestern nachmittag tobte hier ein Orkan, welcher viele Häuser abdeckte und umhüllige Fensterheben zerrüttete. Der Schaden ist bedeutend. Viele Menschen wurden verlegt.
Frankreich.
 Paris, 12. Juli. Die Kommission für den Entwurf betr. Unterdrückung der anarchistischen Propaganda, nahm die Regierungsvorlage mit einigen textlichen Aenderungen an und ernannte Laferre zum Berichterstatter, der heute der Kammer Bericht erstatten wird.
 Lyon, 11. Juli. Caserio wurde dem Soldaten Leblanc gegenübergestellt. Letzterer bestätigte seine früheren Aussagen.

Honbair, 9. Juli. Ein ital. Anarchist, Namens Marcell, der Caserio hochleben ließ, wurde von der Volksmenge getracht und schwer verlegt in das Hospital gebracht.
Toulon, 10. Juli. Der Brand in Arsenal ist bewältigt; die Werkstätte für Maschinenmontierung ist zerstört. Mehrere Marineoffiziere wurden verlegt. Der Schaden beträgt mehrere 100 000 Fr.
Italien.
 Rom, 10. Juli. Die Polizei überraschte in letzter Nacht sieben eben zur Beratung versammelte Anhänger der Propaganda der That. In ihrem Klublokal war das Bild Caserios über einem mit rotem Tuch bedeckten Altar aufgehängt. — Die Zahl der eingekerkerten Anarchisten beträgt 700. Wegen Platzmangel wurde ein Teil davon nach Florenz und Civita Vecchia geschafft. — Ein Arbeiter, der seinem neugeborenen Sohn auf dem Standesamt den Namen Caserio beilegte, wurde sofort verhaftet. — In Brescia fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Anarchisten statt. Es gab beiderseits Schwerverwundete.
Rußland.
 Odessa, 11 Juli. Die Details von dem Untergang des Dampfers „Wladimir“ befragen: Die Anzahl der Umgekommenen scheint etwa 100 zu sein. Der „Wladimir“ wurde mitten entzwei geschnitten und hielt sich noch 2 Stunden über Wasser, bevor er sank. Der zu Hilfe geeilte russische Dampfer zwang den auf „Wladimir“ aufgerufenen italienischen Dampfer nach Odessa zu gehen, wo der Kapitän des italienischen Dampfers verhaftet wurde.
Nord-Amerika.
 Chicago, 12. Juli. Der Führer der Streikenden Debs wurde wegen Verschönerung verhaftet. Die Lage hier hat sich gebessert. Die Jüge beginnen wieder zu verkehren. Wegen des morgigen beginnenden großen Aufstands kommen immer noch Truppen hier an. Die Lage in Kalifornien ist sehr ernst. 6 Kompagnien Soldaten begaben sich per Dampfer von San Francisco nach Sacramento, sie führen Gatlingkanonen mit sich. Die Aufständischen, welche 1500 Gewehre und eine große Anzahl Revolver besitzen, sind auf eine Belagerung vorbereitet.
 Chicago, 11. Juli. Der Großmeister der „Ritter der Arbeit“ hat den allgemeinen Ausstand verkündet. Heute feiert fast eine Million Arbeiter. Der Ausstand soll bis zur Regelung der von den Arbeitern der Pullmanwerke gestellten Forderungen dauern. Debs und die übrigen Ausstandsführer sind gegen hohe Bürgschaft aus der Haft entlassen worden.
 Chicago, 12. Juli. Der allgemeine Streik ist mißlungen. Der Verkehr der Jüge hat sich gebessert. Den Truppen wird kein Widerstand geleistet. Ein Zug nach San Francisco ist entgleist und in den Fluß gestürzt. Von den Streikenden wurden drei Soldaten erschossen.
 Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Bösk. (S. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Die Ablagerung von Schutt
 an der Burgstraße hinter dem Knabenstulhaus und gegenüber dem Meiner'schen Haus wird unter Strafandrohung verboten.
 Den 9. Juli 1894.
 Stadtschultheißenamt.
 Friz.
 Die Bewerber um eine
erledigte Nachwächterstelle
 haben sich innerhalb 6 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt zu melden.
 Stadtschultheißenamt.
 Friz.
 Schorndorf.
 Bei der gegenwärtigen heißen Jahreszeit müssen die Winkel ganz reinlich gehalten werden. Binnen der nächsten 8 Tage wird
Nachvisitation
 vorgenommen, und werden alle diejenigen bestraft, welche die-betreffende ortspolizeiliche Vorschriften nicht beachtet haben.
 Den 9. Juli 1894.
 Stadtschultheißenamt.
 Friz.

Schorndorf.
 Da im nächsten Winter von dem städtischen Holzvorrat nur wenig Brennholz an ärmere Personen abgegeben werden kann, so werden letztere aufgefordert, von ihren Holzsteteln häufigen Gebrauch zu machen, und ihren Holzbedarf den Sommer über zu sammeln.
 Den 9. Juli 1894.
 Stadtschultheißenamt.
 Friz.
 Landwirtschaftl. Bezirksverein Schorndorf.
 Wer noch
Welschorn
 wünscht, möge solches baldigst abholen, da nicht mehr viel Vorrat.
 Sekretariat.
 Das Neueste in Briefpapier und Postarten
 mit
Ansicht von Schorndorf
 empfiehlt
 Buchbinder Euehner.

nen Operation besonders hervortun zu können.
 So lehnte er das gutgemeinte Anerbieten seines wohlwollenden Gönners ab und bereitete sich hastig darauf vor, seine verantwortungsvolle Pflicht zu erfüllen. Der Patient wurde in eine Chloroformnarkose versetzt, aber als Doktor Hallenstein dem Oberarzt eben die erste Handreichung thun wollte, ließ derselbe das bereits angelegte Messer wieder sinken und sagte in sehr ernstem, fast strengem Ton: „Ich muß auf Ihren Befehl verzichten. Herr Kollege, denn hier steht das Leben eines Menschen auf dem Spiel! Sie sind krank und ich rate Ihnen darum dringend, sich nach Hause zu begeben.“
 Er winkte einen der anderen im Operationssaal anwesenden Aerzte des Krankenhauses zu sich heran, und Ernst Hallenstein ging mit gesenktem Haupte davon, wie wenn ihm der schwerste Tadel zuteil geworden wäre. Blankos und ziellos irrte er wohl eine halbe Stunde lang in den Straßen umher, tausend abenteuerliche Pläne in seinem Kopfe wälzend und jeden von ihnen doch als unausführbar in früher Hoffnungslosigkeit wieder verworfen.

Mit schmerzenden Schläfen und zitternden Knien stieg er endlich die Treppe zur Wohnung des Herrn Ignaz Baretz empor, aber die würdige Gattin des Patriarchen empfing ihn mit der niedererschmetternden Eröffnung, daß ihr Gemahl gestern eine kleine Erholungsreise angetreten habe und vor Ablauf einer Woche keinesfalls zurückwartet werden dürfe.
 So war denn auch die letzte schwache Aussicht auf Rettung in nichts zerstoßen und die Darmberzigkeit des Doktor Julius Stirner bildete die einzige Hoffnung, welche den unglücklichen jungen Mann noch mit dem Leben verband. Denn er war fast davon überzeugt, daß er seinem schmachbedeckten Dalein freiwillig ein Ende machen müsse, wenn es ihm nicht gelang das Mitleid des Rechtsanwalts zu erwecken und die Gefahr einer Entdeckung von sich abzuwenden. Aber er sagte sich, daß er seinen Besuch bei Stirner nicht bis zum folgenden Morgen auszuschieben dürfe, sondern daß er auf der Stelle versuchen müsse, wenigstens einen größeren Ausschub zu erlangen.
 In den elegant ausgestatteten Räumen seines Bureaus fand er den Doktor nicht anwesend, man

wies ihn vielmehr in die Privatwohnung desselben, und eine endlos lange, qualvolle halbe Stunde mußte er im Vorzimmer wartend zubringen, ehe es Julius Stirner gefiel, ihn zu empfangen.
 Ein einziger Blick in das Antlitz des Besuchers genügte dem menschenkundigen Advokaten, um ihn zu überzeugen, daß Doktor Hallenstein nicht gekommen sei, den Wechsel einzulösen, und er würde ihm ja auch diese Frist nicht zugestanden haben, wenn er nicht durch seine Kundschafter zuverlässig davon unterrichtet gewesen wäre, daß es für den jungen Arzt keine Hilfsquellen mehr gab, aus denen er so beträchtliche Summen hätte schöpfen können.
 Schweigend hörte er das mit fast vergebender Stimme vorgebrachte Anliegen des Doktors an, aber mit erster Miene schüttelte er als jener gegenbet den Kopf.
 „Es ist unmöglich,“ sagte er kurz, und wir wollen nicht erst viele unnütze Worte darüber verlieren.“
 Fortsetzung folgt

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 14. Juli 1894.

Am Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag
in Schorndorf, Dienstag, Donnerstag
u. Samstag in Stuttgart, Montag, Mittwoch
u. Freitag in Ulm, Samstag in Heilbronn
u. Stuttgart, Sonntag in Stuttgart.

Am Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag
in Schorndorf, Dienstag, Donnerstag
u. Samstag in Stuttgart, Montag, Mittwoch
u. Freitag in Ulm, Samstag in Heilbronn
u. Stuttgart, Sonntag in Stuttgart.

Wir erlauben uns, alle unsere Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 14. und Sonntag den 15. Juli im Gasthaus zur „Krone“ in Niedelsbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich einzuladen.
Wilhelm Schmitt, Stetten, Sophie Bredt, Niedelsbach.

Essigessenz
zur Selbstbereitung von Hausessig und zur Verstärkung von zu schwachem Essig empfiehlt
die Palm'sche Apotheke.
Die Stadtpflege sucht für sofort ein
nummüliertes, heizbares Zimmer
zu mieten.
Offerte wollen innerhalb 8 Tagen an mich eingereicht werden.
Schorndorf, 12. Juli 1894.
Fischer, Stadtpfleger.

Göppingen.
Zimmerleutegesuch.
6-8 Mann finden bei hohem Lohn sofort Beschäftigung bei
Kurz & Schmid.

Hohen Klee.
Den 2. Schnitt von 1/2 Morgen und 1/2 Viertel in der oberen Straße verkauft am Montag Abend 6 Uhr im grasigen Weg.
Knaack Witwe.

Sommersprossen-Seife
von Bergmann & Co., Berlin, Frankfurt a. M.
Aelteste allein echte Marke: Dreieck m. Erdkugel & Kreuz. Zur vollständigen Entfernung d. Sommersprossen, best. Schutzmittel z. Verhütung d. so schädlichen Einwirkung d. Sonnenbrandes auf den Teint. 4 St. 50 Pf. bei
Carl Fischer, Seifensieder.

Ca. 15 Buntner
Dinkel- & Weizenstroh
hat zu verkaufen. Wer, jagt d. Red.

Ein ordentliches
Dienstmädchen,
welches sofort eintreten kann, sucht
Frau Martha Glette, Villa Sonnenschein.

Abbitte.
Der Unterzeichnete nimmt die am 10. d. Mts. in Beziehung auf die Familie des Bierbrauers J. Diez daber gebrauchten, beleidigenden Ausdrücke als völlig unwahr zurück und leistet hiermit öffentliche Abbitte, verpflichtet auch in Zukunft derartige Veröffentlichungen zu unterlassen.
Gottlieb Ulmer, Bauer.

Schorndorf.
Heu- & Oehmdgras-Verkauf betr.
Diejenigen Käufer, welche bis jetzt weder bezahlt noch einen Bürgen gestellt haben, werden hiedurch benachrichtigt, daß die lt. Verkaufsbedingungen angebotene Conventionalstrafe von 5 M für jede Nummer, gegen sie verfügt wird, wenn nicht
innerhalb der nächsten 8 Tage
(von heute an gerechnet) entweder bare Bezahlung des Erbses erfolgt, oder für den Erbsen tüchtiger Bürgen zur Unterzeichnung der Kaufverträge auf der Stadtpflege erscheint.
Den 11. Juli 1894.
Stadtpfleger Fischer.

Schorndorf.
Wer noch erkaufte Holz (Stammholz, Beugholz, Reifig und Stockholz) in den Stadt- und Hospitalwäldungen, sowie im Eichegarten stehen oder herumliegen hat, bei welchem der Abfuhrtermin abgelaufen ist, wird hiemit aufgefordert, solches — nach vorausgegangener Bezahlung —
bis spätestens 25. Juli ds. Js.
aus dem Walde zu schaffen. Im Unterlassungsfalle müßten die angebotenen Conventionalstrafen verfügt werden. Der Abfuhrtermin ist bei sämtlichem Holz, mit Ausnahme des am 14. und 19. Juni und 7. Juli l. Js. verkauften Holzes, abgelaufen.
Stadtförster Fischer.

Unterurbach
Schafweide-Verpachtung.
Die hiesige Winterweide, welche vom 11. November 1894 bis 1. März 1895 mit 300 Stück Schafen befahren werden darf, kommt am
Dienstag den 24. Juli 1894,
vormittags 11 Uhr
im Rathause dahier im Wege des öffentlichen Aufstreichs zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Schultheiß Hofelich.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Schorndorf.
Es ist zu bezahlen für bezogene
Unterführer und Pfäzer Nebenschmittlinge 100 Stück 70 M
Neuffener „ „ „ 40 M
Zahlung hat baldigt zu erfolgen.
Kassier: Oberamtspfleger Kolb.

Feuerwehr.
Die Besucher des XI. württ. Landesfeuerwehrtags haben zur Empfangnahme der Festkarten z. Samstag abend 7 Uhr beim Rathhaus anzutreten. Anzug: Helm, Tuchrock, Gurt und Weil.
Das Kommando:
Emil Schmidt.

Für die jetzige Verbrauchszeit bringe ich mein Lager in
Cinmachgläser, Cinmachhäfen, Conservgläser,
„Triumph“-Syst. Dr. Biart, mit 1/2, 1, 1 1/2 & 2 Lit. Inhalt, (äußerst einfache und bequeme Handhabung)
Brantweinkolben,
lose & in Stroh gebunden,
bei billigt gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Fr. Speidel.

Schorndorf.
Volks-Theater-Anzeige.
Am Samstag den 14. ds. Mts. finden bei dem Unterzeichneten
theatralische und musikalische Aufführungen
durch **Paul Schmid** statt. Anfang abends 8 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 30 Pfg., II. Platz 20 Pfg.
Siezu ladet höflich ein
Esslinger z. Kreuz.

Winterbach.
Von den Herrn **Vlesing und Bötteler, Maschinenfabrik und Eisengießerei in Neutlingen** sind auch heuer wieder
Obstpressen und Obstmühlen
zur Ansicht aufgestellt.
Abgeliefert wurden im Jahre 1894 über 400 Garnituren.
Zu recht zahlreicher Besichtigung meines Lagers, lade höflich ein.
A. Einzelbach.

Oberurbach.
Hochzeits-Einladung.
Zu unserer am Samstag den 14. Juli im Gasthaus zum Döhlen stattfindenden Hochzeit erlauben wir uns Freunde und Bekannte freundlich einzuladen.
Der Bräutigam:
Joh. Mich. Wieler,
Die Braut:
Kosme Pöhl.

Ia. neue Voll-Häringe (Mildner)
empfiehlt **S. Moser a. Bahnhof.**
Einen tüchtigen Arbeiter
auf den Platz sucht
Ghr. Bessel.

Zum Cinnachen: Ia. Rheinwein-Essig, Ia. Salsil-Cinnachessig, einfaches, doppeltes und dreifaches Essig
empfiehlt
Karl Schäfer a. Markt.

Kirchenchor:
heute und in den nächsten 3-4 Wochen keine Chorprobe. G.
Freitag und Samstag ist fetter
Speck
zu haben bei * **Schwegler z. Lamm.**

Ein älteres Frauenzimmer sucht
eine Schlafstelle.
Wer, jagt die Redaktion.
Ein schlafträges, gutes
Bett
verkauft
Friederike Schädel.

Schraders Spüwegerrid-
safft, per Facon 50 M u. 1 M
Schraders Trauben-Druck-
schonig, Flac. M 1-1.50. 3.
Seit Jahren bewährtes vorzügl. Hustenmittel f. Erwach. u. Kinder.
Schraders wisse Lebens-Essen.
St. 1. M., altbekanntes zuverläss. Hausmittel b. Appetitlos. Magenbeschw. aller Art. Prakt. u. bewährte unschädlich.
Haarfärbe Schraders Colma. St. 1. M.
mittel sind **Schraders Colma** St. 1. M.
Schraders Augertract-Haarfärbe in blond, braun und schwarz St. 2. M.
Schraders Zahnhalsbänder 1 M. vorzügl. u. vielbegehrtes Erleichterungsmittel f. Zahn. Kinder.
Schraders Essigessenz, Malzextrakt, Malzbonbons u. sonst. Schradersche Präparate, Apoth. Schraders Nachf. Feuerbach b. Stuttgart, in Schorndorf bei Apotheker Palm.

Zum Ansehen
empfiehlt
Fruchtbranntwein,
per Liter 60, 70 und 80 Pfg.;
Obstpresterbranntwein
per Liter 1 M.,
Weinstresterbranntwein
per Liter 1.20
garantirt rein (vom Plaghs) **Karl Schäfer a. Marktplaz.**

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Stuttgart. Neueren Bestimmungen zufolge wird das Ulanenregiment König Karl Nr. 19 seinen Marsch von Stuttgart nach Ulm am Montag, den 23. Juli morgens 5 Uhr antreten; zu derselben Zeit wird auch das von Ulm dorthin kommende Dragonerregiment König Nr. 26 seinen bisherigen Garnisonsort verlassen. Dem Eintreffen dieses Regiments in Stuttgart wird für Mittwoch den 25. Juli nachmittags entgegengekehrt.
Kirchheim u. L. 11. Juli. Im Stadtwald Hoheneich ist die Professionspinnenraupe in großer Anzahl angetreten. Die Haare und Absonderungen dieser Raupe enthalten ein sehr starkes Gift, das auf die Haut oder in den Magen von Menschen und Vieh gebracht, schmerzhaft und langwierige Entzündungen hervorruft. Das Stadtschultheißenamt warnt deshalb in einer öffentlichen Bekanntmachung vor dem Betreten dieses Waldteils.
Leonberg. Wie sich nachträglich herausstellt, hat das am letzten Samstag über unsere Gemarie unter schwerem Hagelschlag niedergelagene Gewitter großen Schaden angerichtet. In den Gemeinden Leonberg und Höfingen sind an den prächtig gekandelten Fruchtäubern 50-70 Pfd. des zu hoffenden Ertrages vernichtet. Der Gesamtschaden, welcher die Wäldungen Hirschlanden, Dödingen, Ettingen, Gerlingen, Münnchingen und Neuningen trifft, dürfte sich auf 200-300000 M. belaufen, wovon auf Leonberg und Höfingen je 70-100000 M. entfallen.
Ulm. 12. Juli. Im hiesigen Wühlkanal ist gestern früh der Schultze Steinwand von Eignungswangen ertrunken aufgefunden worden. Er scheint auf der Heimkehr von der Amtssammlung vom Wege abgekommen, in den Kanal gestürzt und so seinen Tod gefunden zu haben.
Nedarjum. 12. Juli. Heute abend wurde mit dem um 7 Uhr 10 Min. von hier nach Heilbronn abfahrenden Zuge der ledige 22jährige Eisenbahnarbeiter Ludwig Vogler von hier in der Nähe des ersten Bahnübergangs überfahren und mehrere 100 Meter weit geschleift.

Der Staatsanwalt.
Novelle von Wolfgang Hellmuth.
23. Fortsetzung.
Ihr Herr Dinkel wird sich die kleine Unbequemlichkeit nun schon wohl oder übel gefallen lassen müssen.
Er legte einen Briefbogen vor sich hin und rüttelte seinen Schreibtisch zurück wie jemand, der einem lästigen Besuch deutlich zu verstehen geben will, daß seine Zeit anderweitig in Anspruch genommen sei. Ernst Hallenstein drehte an den Enden seines Schnurröckchens, ohne zu wissen, was er that. Vor seinen Augen begann es zu flimmern, die Umrisse der im Zimmer befindlichen Gegenstände lösten sich in einen unbestimmten Nebel auf und in diesem Nebel nahm er als einzig unüberänderlich nur das blaße Gesicht des ehemaligen Rechtsanwalts mit seinem gleichmäßigen, unbarmherzigen Ausdruck wahr.
Er zermarterte sein Gehirn, um einen noch ungenügender ruhenderen Ausdruck heißen Fleisches zu finden, aber er hatte schon vorhin all seine Bereitschaft erschöpft, und als er nun Julius

Man fand dessen Leichnam in vollständig verfallenen Zustande auf. Der Verunglückte soll ein braver und fleißiger Arbeiter gewesen sein.
Göppingen, 11. Juli. Heute Vormittag halb 9 Uhr kam der Ziegeleiarbeiter Vlesing, beschäftigt bei Ziegeleibesitzer Baumann, auf eine bis jetzt unerklärliche Weise zwischen das Walzwerk, wodurch derselbe schwere Verletzungen erlitt und sofort in das Krankenhaus geschafft werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.
Ulm, 13. Juli. Der Gemeinderat hat gestern beschloffen, dem Offizierskorps des Dragonerregiments Nr. 26 zum Abschied ein Geschenk bestehend in einem Kunzgegenstand zu widmen und das neu ankommende Ulanenregiment Nr. 19 durch eine Vertretung der bürgerlichen Kollegien am Blaubauer-Thor feierlich begrüßen zu lassen.
Ulm, 12. Juli. Ueber den vielbesprochenen angeblichen anarchischen Eintrag in das Nachtrapportbuch der Polizeistation auf dem hiesigen Bahnhof sind wir in der Lage folgendes mitzuteilen: Am Montag den 9. ds. nachmittags fand der auf dem Bahnhof Dienst habende Schuhmann beim Durchblättern des Nachtrapportbuchs, daß auf zwei Seiten, auf welchen entlassene Schulkleute J. J. Einträge gemacht hatten, folgende Worte nachträglich hingeschrieben worden waren: „Hoch lebe die Anarchie!!! Hoch! Dolch! Dolch! Dolch! Anarchist. Tod dem Inspektor.“ Man war von Anfang an der Ueberzeugung, daß der Sache keine weitere Bedeutung beizulegen sei, daß der Eintrag vielmehr nur von büßlicher Hand gemacht sein konnte und zwar nur von einem Schuhmann selbst. Die Vernehmung der Schuhmannschaft hatte das Ergebnis, daß ein der That verdächtiger Schuhmann seines Dienstes entlassen wurde. Die Nachricht wurde sodann behauerlicher Weise von hier aus telephonisch von dem Redakteur des hiesigen Amtsblattes, Dr. Wolff, weiter verbreitet und als anarchisches Attentat ausgepugt mit den in dem Rapportbuch nicht enthaltenen Worten: „Nieder mit dem Inspektor Mack, dem Menschenhinder.“ Wegen dieses verleumderrischen Bezichts hat nun Polizein-

spektor Mack gegen den Redakteur Dr. Wolff Strafantrag gestellt und es hat sich heute der Gemeinderat Ulm als vorgelegte Dienstbehörde des Klägers diesem Strafantrag angeschlossen.
N. Bzg.
Isny, 12. Juni. Der gestrige Sturm nahm die Stärke eines Orkans an wie solcher viele Jahre nicht mehr erlebt wurde. An Säulern, Bäumen und Feldfrüchten wurde namentlich auf dem Lande teilweise ganz bedeutender Schaden angerichtet.
Vom Bodensee, 11. Juli. Vor einigen Tagen ließ am Neubau des Forthauses bei Ueberlingen ein Handlanger einen Backstein aus beträchtlicher Höhe herabfallen. Der Stein fiel einem italienischen Arbeiter auf den Kopf; aber der Schädel des Mannes erwiebs sich haltbarer als der Ziegelstein; wehrend letzterer zerbrach, blieb der Arbeiter unversehrt und konnte, nachdem er eine kleine Betäubung überwunden, seine Arbeit fortsetzen.
Kangenburg, 12. Juli. Gestern abend als am Vorabend der Vermählungsfeier fand im fürstlichen Schlosse eine Festausführung statt. Unter Mitwirkung fürstlicher Herrschaften wurden lebende Wilder aufgeführt und ein für den Tag geodietetes und komponiertes Festspiel zur Darstellung gebracht.
Deutsches Reich.
Berlin, 11. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin verweilen heute in Bergen und treffen morgen nachmittag voraussichtlich in Drontheim ein, wo sie einen zweitägigen Aufenthalt nehmen. Der Kaiser fährt alsdann am 14. Juli abends an Bord der Hohenzollern nach Norden, während die Kaiserin die Eisenbahn nach Christiania benützt und von da auf dem Seewege nach Deutschland zurückkehrt. Sie wird voraussichtlich am 20. Juli in Wilhelmshöhe bei Cassel eintreffen.
Berlin, 12. Juli. Fürst Bismarck reist heute von Friedrichruh nach Schönhagen, verbleibt daselbst bis zum Montag, trifft an diesem Tage vormittags 10 Uhr in Berlin auf dem Stettiner Bahnhof ein und setzt die Reise ohne Aufenthalt nach Barzin fort.
Berlin. Die Einführung des Bajonets ist, wie die Potsd. Bzg. erfahren haben will,

„Mit seiner Einwilligung natürlich! — Nun, das ist zwar nicht ganz korrekt, doch wenn es auf Veranlassung des Herrn Stadtrats geschehen ist —“
„Aber so begreifen Sie mich doch endlich, bester, teuerster Freund! — Nicht auf seine Veranlassung und mit seiner Einwilligung, sondern aus eigenem Antrieb und ohne sein Wissen habe ich mich zu jener unglücklichen Handlung hinreissen lassen. — Ich gebe mich mit diesem Gesändnis auf Gnade oder Ungnade in Ihre Hände, denn ich weiß ja, Sie werden mich nicht verderben!“
Julius Stirner hatte seinem Drehstuhl einen kleinen Kuck gegeben, so daß sie einander nun Auge in Auge gegenüber saßen und nach einem sekundenlangen Schweigen sagte er mit eisiger Kälte: „Eine Fälschung also? — Nun, das ist ja eine hübsche Ueberredung! — Die Familie Hallenstein hatte in der That guten Grund, voll hochmütigen Stolzes auf mich herabzusehen.“
(Fortsetzung folgt.)